



Johann Franz Lauterer, Kopie

Hirte mit Rind, Schaf und Hund, 2. Hälfte 18. Jh. (?)

Pr515 / M726 / Kasten 29





Johann Franz Nepomuk Lauterer

Wien 1700-1733 ebd.

Maler von Landschaften, Tierstücken, Genrebildern und Stillleben. Lauterer war Schüler des Landschaftsmalers → Josef Orient. Seine Figurenstaffagen legte er in der Art des → Nicolaes Berchem an. Werke von seiner Hand haben sich vor allem in österreichischen Sammlungen erhalten.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr185, Pr515

Literatur

Thieme/Becker, Bd. 22 (1929), S. 465; Baum 1980, Bd. 1, S. 281–284

Technologischer Befund (Pr515)

Ölhaltige Malerei auf Nadelholz

H.: 17,1 cm; B.: 21,3 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf. Über heller, ockerfarbener Leimgrundierung dünn-schichtige, dunkelgraue Ölgrundierung. Überwiegend alla prima ausgeführte Malerei, dunkler Grundierungsfarbtönen miteinbezogen.

Zunächst Himmelsblau aus Mischungen von Indigo, Weiß und Schwarz.

Grauschattierungen der davon ausgesparten Wolken in hellen Bereichen mit Indigo und Zinnober ausgemischt und an Übergängen in nasses Blau mit raschen, breiten Pinselstrichen hineingezogen. Berge im Hintergrund nass-in-nass mit grau ausgemischtem Indigo, mit weiß ausgemischtem Zinnober Höhen angegeben, weiter im Vordergrund Farbe mit roter Erde abgemischt. Felsen am linken Bildrand in Graunuanzen mit Lasuren aus gebrannter, brauner und roter Erde gestaltet. Pflanzen am Berghang mit brauner Lasur in Farbe des Himmels gesetzt. Im Vordergrund Boden mit ineinander übergehenden Mischungen von roter und brauner Erde, Ocker Weiß und Grau ausgearbeitet, Schatten und verschatteter Hügel links vorne mit braunen Lasuren aufgesetzt. Grasflächen unter Einbezug der dunkelgrauen Grundierung halbdeckend bis deckend mit grüner Erde, Schwarz und Ocker in kurzen Strichen angedeutet. Tiere mit brauner Lasur umrissen, die als Konturlinie und Schatten sichtbar blieb. Verschattetes Schaffell und Kopf mit halbdeckendem Grau über brauner Unterzeichnungslasur, dazu Lichter deckend bis halbdeckend mit Ocker und rotem Farblack in feinen formenden Strichen gearbeitet. Weißes Hundefell an Bauch, Hinterläufen, Schwanz und Ohren mit braunen Lasuren abgetönt. Kopf und Hinterteil des Rindes in Weiß, partiell mit Schwarz und rotem Farblack, in Höhen deckend, in beschatteten Bereichen halbdeckend, gestaltet, dort tiefe Schatten mit Mischung aus gebrannter Erde und Zinnober aufgesetzt; Halspartie halbdeckend mit roter Erde auf grauer Grundierung gearbeitet, dort für Schatten braune Lasur sichtbar. Mit weiß ausgemischtem Zinnober Hemd des Hirten, Trinkflasche in Höhen deckend mit grau ausgemischtem Zinnober gearbeitet. Hose mit Ausmischungen von roter Erde, rotem Farblack, Weiß und Ocker ausgeführt.

Zustand (Pr515)

Größere Fehlstelle rechts neben dem Rind, am unteren, rechten und oberen Rand; gekittet und retuschiert. Größerer Craquelésprünge besonders im rechten oberen Bildviertel, dort Malschicht gelockert. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr515)

Dokumentiert: 1957: Firnisabnahme, Ausbessern kleiner Schadenstellen, Firnisauftrag



Rahmen und Montage (Pr515)

H.: 18,8 cm; B.: 23,8 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware B; Eckornament: 1 scharf

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr515)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „726. Lauterer“; braune Tinte, verschwommen: „740“; Bleistift: „185“; rosa Buntstift: „185“; rote Leimfarbe: „185“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 145“

Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tinte: „alter Hirth“

An der Außenkante des Rahmens, unten, rosa Buntstift: „185“; unten, blaue Tinte: „145“

Goldenes Pappschildchen: „P. 145. N. Lauterer“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 25, Nr. 726: „LAUTERER. Ein Hirt mit einer Kuh, einem Schaf und einem Hund. b. 7¾. h. 6. Holz.“

Passavant 1843, S. 26, Nr. 515: „Lauterer. Weidendes Vieh mit dem Hirten und seinem Hunde. In Berghem's Manier. b. 7¾. h. 6. H.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 18, Nr. 2 (als N. Lauterer); Verzeichnis Saalhof 1867, S.

55 (Wiedergabe Passavant 1843); Lemberger 1911, S. 58 (als Johann Franz Lauterer);

Thieme/Becker 22 (1929), S. 465 (als Johann Franz Lauterer); AK Frankfurt 1957, S. 26, Kat. Nr. 184 o (fälschlich in der Rekonstruktion der ersten Abteilung statt Pr185 eingesetzt);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 100f. (als Johann Franz N. Lauterer und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die Komposition entspricht derjenigen von Pr185, es wurde lediglich ein kleiner weißer Hund im etwas erweiterten Bildfeld nach links eingefügt. Wie allen Figuren in dieser Version fehlt ihm eine sichere, räumlich stimmige Standposition auf dem Boden – obwohl das Gelände hier leicht abfällt, sind alle vier Pfoten des Hundes auf einer Höhe angegeben. Eine flüchtigere und flächigere Ausführung sowie das Fehlen des ausgeprägten, modulierenden Spiels von Licht und Schatten, das nicht nur die Erfassung der Tiere, sondern auch die Darstellung der Bodenfläche von Pr185 kennzeichnet, bezeugt, dass es sich bei Pr515 um eine Kopie von anderer Hand handelt. Die leicht aufgehellte Farbigkeit



(mit dem geröteten Himmel) und die weichere und weniger ruppige Malweise deuten hier als Entstehungszeit auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hin.

[J.E.]